BRIEFKASTEN.

I.

Lieber Kamerad !

Wie doch Euer Lager mit Künstlern gesegnet ist ! Da muss ich mich aber schon ein bisschen zusammennehmen, wenn ich also mit ihnen mitreden will.

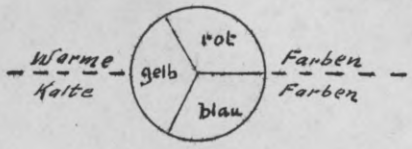
Ja, ganze Bücher hat man schon geschrieben über jeden der verschiedenen Gesichtspunkte der Kunst, und immer wieder bringt die Wissenschaft neue Theorien und Ansichten in diesem umfangreichen Gebiet zum Vorschein. Ausserdem entwickelt jeder Künstler selbst mit der Zeit ein gewisses Verfahren, das seinem Werk den Ausdruck gibt, der es von dem seines Nachbarn unterscheidet.

Wie sagt man doch hier mit Recht, dass unsere Augen betrügen ! Der Maler-Künstler ganz besonders muss sich andauernd auf die Augen verlassen. Er muss sich in sein Objekt vertiefen, den Einfluss des Lichtes -- der mit jeder Tageszeit wechselt -- auf irgend einen Gegenstand genau beobachten, um sodann den ganz bestimmten Charakter des gewählten Objaktes wiedergeben zu können. --- Wieviele Menschen gibt es auf der Welt ! Und dennoch sind sie alle verschieden: keine zwei davon haben ganz genau die selben Eigenschaften, keiner davon sieht irgendein Objekt ganz genau so wie es sein Nachbar sieht. Ja, man hat festgestellt, dass z.B. in Melbourne im Durchschnitt unter je 30 Menschen ein Farbenblinder ist; unter je 25 kann einer bei hellem Tageslicht rot nicht leicht von grün unterscheiden, und einer von le kann grün an einem nebligen Tag nicht feststellen. -- Ist's Wunder denn, dass es so viele Verkehrsunglücke gibt ? -- Aber ich wollte doch zu den Künstlern und angehenden Künstlern sprechen ? -

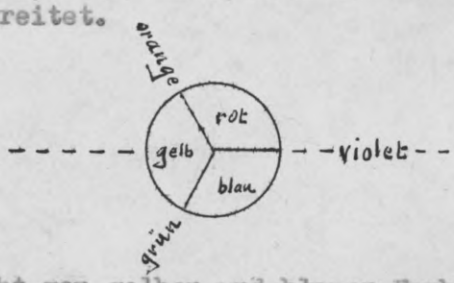
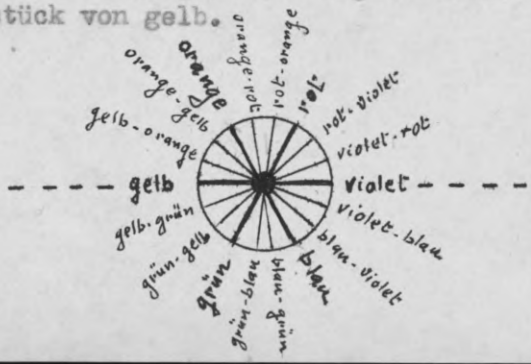
Wenn wir heutzutage von Farbe sprechen, dann denken wir zurück an die Sonne, die Quelle alles Lichts und aller Energie. Im Sonnenlicht sind alle Farben enthalten und all die Chemie, welche das Pflanzen-, Tier- und Menschenleben unterhält. Licht (= Strahlen = Farbe) ist die direkte Nahrung -- die Aufnahme des Lichtes in den Körper. Deshalb ist auch die Sonne des Menschen grösster Wohltäter in Beziehung auf seine Gesundheit, bis dass der Körper die Aufnahmekraft verliert und ihm schliesslich mit einer Farben-Diät (= Medizin oder Strahlen) nachgeholfen werden muss.

Die hauptsächlichsten Strahlen des Spektrums hat uns die Natur schon tausende von Jahren im Regenbogen angedeutet, nämlich: rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett, worin rot, grün und violett als Grundfarben geschätzt werden.

Anders ist es mit den Farbstoffen, mit welchen der Maler umgeht. Körper und Stoffe erhalten eine gewisse Farbe, indem sie entweder keine, eine, mehrere oder alle Farben des Sonnenlichtes absorbieren und den Rest wie ein Spiegel reflektieren; und so verhalten sich auch die Farbstoffe. Und der Maler erzielt seine besten Mischungen, wenn er Rot, Blau und Gelb als Grundstoffe annimmt.



Dieses Diagramm zeigt uns die drei Grundstoffe in ihrem richtigen Verhältnis zu den übrigen Farben (bezw. Farbstoffen). Rot liegt in der oberen Hälfte des Kreises und gehört ganz und gar zu den sogenannten warmen, anreizenden Farben. Blau hingegen liegt ganz und gar in der unteren Hälfte und gehört also zu den kalten, erfrischenden Farben; während Gelb auf der Linie liegt und, je nachdem es mit Rot oder Blau gemischt wird, über oder unter die Linie schreitet.



Mischt man gelben und blauen Farbstoff in gleicher Quantität, so erhält man grün, die entgegengesetzte Farbe zu rot. Gelb und rot ergibt orange, das Entgegengesetzte zu Blau; und rot und blau gemischt ergibt violett, das Gegenstück von gelb.